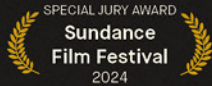


„ISN'T JUST ABOUT JAZZ, IT IS JAZZ.“

Business Doc Europe

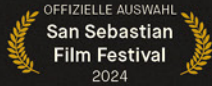
SOUND TRACK *to a* COUP *d'* ETAT



SPECIAL JURY AWARD
Sundance
Film Festival
2024



OFFIZIELLE AUSWAHL
FILMFEST
HAMBURG
2024



OFFIZIELLE AUSWAHL
San Sebastian
Film Festival
2024



OFFIZIELLE AUSWAHL
VIENNALE
2024

VON DEN PRODUZENTEN VON **I AM NOT YOUR NEGRO**



ein **JOHAN GRIMONPREZ** Film

Mit ANDREE BLOUIN, IN KOLI JEAN BOFANE & CONOR CRUISE O'BRIEN | Erzählt von MARIE DAULNE & PATRICK CRUISE O'BRIEN | Buch und Regie JOHAN GRIMONPREZ | Produzenten DAAN MILIUS & REMI GRELLETY
Koproduzent:innen KATJA DRAAIJER & FRANK HOEVE | Editor RIK CHAUBET | Tongestaltung Ranko Pauković | Re-Recording Mischer Alek « Bunic » Goose | Grafik- und Titeldesign Hans Lettany | Farbkorrektur Blaise Jadoul
eine ONOMATOPEE FILMS & WARBOYS FILMS Produktion | In Zusammenarbeit mit ZAP-O-MATIK, BALDR FILM, ZKM | Zentrum für Kunst und Medien KARLSRUHE, RTBF TELEVISION BELGE & VRT | mit Unterstützung von ARTE FRANCE,
FIELD OF VISION, PROGRAMM KREATIVES EUROPA DER EUROPÄISCHEN UNION, THE FLANDERS AUDIOVISUAL FUND (VAF) OF THE GOVERNMENT OF FLANDERS, CENTRE DU CINEMA ET DE L'AUDIOVISUEL DE LA FÉDÉRATION WALLONIE-BRUXELLES CENTRE
NATIONAL DU CINÉMA ET DE L'IMAGE ANIMÉE, NETHERLANDS FILM FUND, THE TAX SHELTER MEASURE OF THE BELGIAN FEDERAL GOVERNMENT, IMAGE/MOUVEMENT DU CENTRE NATIONAL DES ARTS PLASTIQUES, CINEMATEK ROYAL FILM ARCHIVE OF
BELGIUM, AFRICAMUSEUM, KASK & CONSERVATORIUM, BELGIUM PARTNER IN DEVELOPMENT, PROCIREP, ANGOA & SACEN | Weltvertrieb SUBMARINE ENTERTAINMENT & MEDIANAN RIGHTS | Verleih Grandfilm GmbH

© 2024 ONOMATOPEES FILMS BV, WARBOYS FILMS S.A.S., ZAP-O-MATIK, BALDR FILM, RTBF, VRT, JOHAN GRIMONPREZ

GRANDFILM

SOUNDTRACK TO A COUP D'ETAT

EIN FILM VON JOHAN GRIMONPREZ

AB 06. FEBRUAR IM KINO

Dokumentarfilm, Frankreich/Belgien/Niederlande 2024, 150 Min.

Drehbuch und Regie **Johan Grimonprez**

Produziert von **Daan Milius & Rémi Grellety**

Ko-Produzentinnen **Katja Draaijer & Frank Hoeve**

Editor **Rik Chaubet**

Tongestaltung **Ranko Pauković**

Re-Recording Mischer **Alek "Bunic" Goosse**

Grafik- und Titeldesign **Hans Lettany**

Farbkorrektur **Blaise Jadoul**

Archivrecherche **Judy Aley, Rémonde Panis, Pauline Burgaud & Alexander Markov**

Archivproduzentin **Sara Skrodzka**

mit Auzügen aus:

My Country, Africa von **Andrée Blouin**
erzählt von Zap Mama (Marie Daulne)

Congo Inc. von **In Koli Jean Bofane**

To Katanga And Back von **Conor Cruise O'Brien**
erzählt von Patrick Cruise O'Brien

und Audiotagebüchern von **Nikita S. Chruschtschow**

Eine **Onomatopée Films & Warboys Films** Produktion

In Ko-Produktion mit **Zap-O-Matik, BALDR Film, ZKM | Zentrum für Kunst und Medien
Karlsruhe, RTBF Télévision Belge & VRT**

mit der Unterstützung von **Arte France, Field of Vision, Creative Europe Program of the
European Union, The Flanders Audiovisual Fund (VAF) of the Government of
Flanders, Centre du Cinéma et de l'Audiovisuel de la Fédération
Wallonie-Bruxelles, Centre National du Cinéma et de l'Image animée,
Netherlands Film Fund, The Tax Shelter Measure of the Belgian Federal
Government, Image/Mouvement du Centre National des Arts Plastiques,
Cinematek Royal Film Archive of Belgium, Africamuseum, Kask &
Conservatorium, Belgium Partner in Development, Procirep, Angoa & Sacem
Sales Submarine Entertainment & Mediawan Rights**

© 2024 Onomatopée Films Bv, Warboys Films S.A.S., Zap-O-Matik, BALDR Film, RTBF,
VRT, JOHAN GRIMONPREZ



PRESSESTIMMEN

„Ein spannender, aufrüttelnder Essayfilm... umfassend, informativ und gründlich recherchiert, aber auch voller Energie, Ideen und formalem Wagemut... Nie hat sich politische Geschichte so energiegeladen und dynamisch lebendig angefühlt wie hier.“ (Screen International)

„Ein lebendiger Filmessay, der Jazz und Politik miteinander vermählt.“ (IndieWire)

„SOUNDTRACK TO A COUP D'ETAT ist ein wütender und elliptischer Film, ein Stück wahrer Geschichte, das wie ein Spinnewebe strukturiert und von echter Dringlichkeit erfüllt ist.“ (The New York Times)

„Isn't just about Jazz, it is Jazz.“ (Business Doc Europe)

„Ein faszinierender Dokumentarfilm, augenöffnend, atemberaubend und voller Ideen.“ (The Guardian)

„Ein fesselndes, gründlich recherchiertes Archiv-Mixtape mit dem Umfang eines historischen Epos, der Seele eines Aktivistenmarsches und der pulsierenden Energie eines Mantel-und-Degen-Thrillers.“ (Los Angeles Times)

„Die aufregendste und aufschlussreichste Geschichtsstunde, die sie je erleben werden.“ (Little White Lies)

SYNOPSIS

Zu Beginn der 1960er Jahre wagen immer mehr afrikanische Staaten den Aufstand gegen die europäischen Kolonialmächte und kämpfen für ihre Unabhängigkeit. Während die Sowjetunion und andere sozialistische Staaten sie unterstützen, blicken die USA und viele westliche Verbündete skeptisch auf die Dekolonialisierung. Ihr Interesse gilt vor allem den Bodenschätzen, über die sie die Kontrolle behalten möchten.

Die USA intervenieren in dieser Phase der kolonialen Befreiung auf unkonventionelle Weise: Jazzgrößen wie Louis Armstrong, Nina Simone oder Dizzy Gillespie werden als Werbeträger*innen in afrikanische Länder gesandt, um dort mit ihrer Musik für ein positives Bild des Westens zu sorgen. Zeitgleich solidarisieren sich wichtige Figuren der Bürgerrechtsbewegung in den USA wie Malcolm X oder die Jazzmusiker*innen Abbey Lincoln und Max Roach mit den afrikanischen Unabhängigkeitsbewegungen.

Regisseur Johan Grimonprez durchleuchtet diese von Dekolonialisierung und Kaltem Krieg geprägte Zeit und fokussiert sich auf die Geschehnisse im Kongo. Dort gerät Patrice Lumumba, erster Premierminister nach der Unabhängigkeit, ins Visier der CIA und der ehemaligen Kolonialmacht Belgien, die das gerade erst selbständig gewordene Land politisch gezielt destabilisieren. Spannend wie ein Thriller, mit atemberaubend montiertem Archivmaterial und unterlegt von den Jazzsongs dieser Zeit, orientiert sich der Film an überraschenden historischen Quellen wie den Audiotagebüchern von Nikita Chruschtschow, den Memoiren der Lumumba-Vertrauten Andrée Blouin und den Essays des Schriftstellers In Koli Jean Bofane.



MIT

Louis Armstrong, Jazz-Musiker

Dizzy Gillespie, Jazz-Musiker

Abbey Lincoln, Jazz-Musiker

Max Roach, Jazz-Musiker

Nina Simone, Jazz-Musikerin

Miriam Makeba, Jazz-Musikerin

John Coltrane, Jazz-Musiker

Duke Ellington, Jazz-Musiker

Melba Liston, Jazz-Musikerin

Eric Dolphy, Jazz-Musiker

Charles Mingus, Jazz-Musiker

Ornette Coleman, Jazz-Musiker

Le Grand Kallé, afrikanischer Rumba-Musiker

Rock-a-Mambo, afrikanisches Rumba-Orchester

Dr. Nico, afrikanischer Rumba-Musiker

Marie Daulne / Zap Mama, belgisch-kongolesische Musikerin

Eddy Wally, belgischer Musiker

Willis Conover, amerikanischer Radiomoderator „Voice of America“

René Magritte, belgischer Maler

Andrée Blouin, panafrikanische Aktivistin

Nikita Khrushchev, Ministerpräsident Sowjetunion (1958 - 1964)

In Koli Jean Bofane, Schriftsteller

Malcolm X, Menschenrechtsaktivist

Conor Cruise O'Brien, irischer Politiker / Journalist

Allen Dulles, Leiter der CIA (1953 -1961)

John F. Dulles, Außenminister der USA (1953 - 1959)

und vielen weiteren

BIOGRAFIEN

Johan Grimonprez | Regisseur

Wem gehört unsere Vorstellungskraft in einer Welt des existenziellen Schwindels, in der die Wahrheit zu einem schiffbrüchigen Flüchtling geworden ist? Ist es der Geschichtenerzähler, der Widersprüche enthalten kann, der zwischen den uns gegebenen Sprachen schlüpfen kann, um ein Zeitreisender der Phantasie zu werden? Johan Grimonprez' von der Kritik gefeierte Arbeit tanzt an den Grenzen von Theorie und Praxis, zwischen Kunst und Kino, und überschreitet die Dualismen von Dokumentarfilm und Fiktion, Anderem und Selbst, Geist und Gehirn, um neue Wege zu finden, wie wir unsere Realitäten wahrnehmen.

Auf der Grundlage einer Archäologie der heutigen Medien schildert sein Werk intime Geschichten, die sich mit dem Gesamtbild der Globalisierung messen lassen. Sie hinterfragen unsere kollektive Vorstellungskraft, die von einer Angstindustrie geprägt ist, die den politischen und sozialen Dialog infiziert hat. Indem er neue Erzählweisen vorschlägt, durch die eine Geschichte erzählt werden kann, unterstreicht seine Arbeit eine Vielzahl von Realitäten. Unsere Geschichten und Erinnerungen sind nicht nur ein Mittel, um unsere umstrittene Vergangenheit neu zu denken, sondern auch Werkzeuge, um unsere gemeinsame Gegenwart zu verhandeln. Im Wunderland sagt die Königin zu Alice: „Es ist eine schlechte Art von Erinnerung, die nur rückwärts funktioniert“.

Zu Grimonprez' Spielfilmen gehören *Dial H-I-S-T-O-R-Y* (1997, in Zusammenarbeit mit dem Schriftsteller Don DeLillo, vom Guardian als eines der „30 großartigsten Werke in der Geschichte der Videokunst“ ausgewählt), *Double Take* (2009, in Zusammenarbeit mit dem Schriftsteller Tom McCarthy) und *Shadow World* (2016, in Zusammenarbeit mit dem Enthüllungsjournalisten Andrew Feinstein), der beim Tribeca Festival uraufgeführt wurde und beim Edinburgh International Film Festival 2016 den Preis für den besten Dokumentarfilm gewann. Grimonprez' Filme, die auf Festivals wie der Berlinale, Sundance und Tribeca gezeigt wurden, haben mehrere Preise für die beste Regie, den ZKM International Media Award 2005, einen Independent Spirit Award und den Black Pearl Award 2009 auf dem Abu Dhabi Film Festival erhalten. Sie wurden von PBS, NBC Universal, ARTE und BBC/FILM 4 erworben. Grimonprez' kuratorische Projekte wurden in Museen auf der ganzen Welt ausgestellt, darunter das Hammer Museum, Los Angeles, die Pinakothek der Moderne, München und das MoMA. Seine Werke befinden sich in den Sammlungen des Centre Georges Pompidou, Paris, des 21st Century Museum of Contemporary Art, Kanazawa und der Tate Modern, London.

Grimonprez wird von der Sean Kelly Gallery (New York) und der Kamel Mennour Galerie (Paris) vertreten und wird von Hatje Cantz, Stuttgart, verlegt.



Rémi Grellety | Produzent

Rémi Grellety ist ein Oscar-nominierter, Emmy-, Peabody-, César- und BAFTA-prämierter Filmproduzent. 15 Jahre lang produzierte er bei Velvet Film (Paris, New York) die Spiel- und Dokumentarfilme von Raoul Peck, darunter *I Am Not Your Negro* (2016, Publikumspreise in Toronto und Berlin), *The Young Karl Marx* (2017, Berlin), die HBO-Miniserie *Exterminate All the Brutes* (2021) sowie *Silver Dollar Road* (2023, TIFF) für Amazon Studios. Grellety hat auch erste Dokumentarfilme produziert. Vor kurzem hat er Warboys Films gegründet. Der erste Film unter seinem neuen Banner, *A Taste of Whale* von Vincent Kelner, feierte 2022 bei CPH:DOX Premiere und wurde von Greenwich Entertainment erworben.

Daan Milius | Produzent

Daan Milius ist ein Filmdramaturg und Produzent. Er hat zahlreiche Kurz- und mittellange Filme für die niederländische Produktionsplattform Video Power produziert, darunter *WTC A Love Story* von Lietje Bauwens und Wouter De Raeve (2020, Visions du Réel), *A Demonstration* (2020, Berlin) von Beny Wagner und Sasha Litvintseva, *Minimal Sway Before Taking Off* (2021, IFFR) von Stéphanie Lagarde sowie *What Dying Feels Like* (2022, IFFR) und *Preoperational Model* (2024, Berlin) von Philip Ullman.



Rik Chaubet | Editor

Rik Chaubet ist ein Editor, Regisseur und experimenteller Musiker. In seiner Arbeit sucht er oft nach den Möglichkeiten in der Beziehung zwischen Film und Musik, Bild und Ton. Als Cutter interessiert er sich vor allem für Filme, bei denen es Raum zum Spielen gibt, bei denen er die Form gestalten und die Erzählung im Schneiderraum schreiben kann.

REGIESTATEMENT

*„Wenn die Geschichte schläft, spricht sie im Traum,
auf den Brauen der schlafenden Menschen...“*
(Octavio Paz, mexikanischer Schriftsteller und Diplomat)

*„Wir sind nicht zornig, Mann, wir sind wütend.
Du kannst meinen Traum nicht länger aufschieben.
Ich werde ihn singen, tanzen, schreien, und wenn es sein muss,
werde ich ihn von dieser Erde stehlen!“*
(Archie Shepp, amerikanischer Saxophonist)

Einleitung

Nachdem mich mein letzter Spielfilm *Shadow World* (2016) um die Welt geführt hat, um die düstere Realität des internationalen Waffenhandels zu dokumentieren, hielt ich es für an der Zeit, die Schattenseite meiner eigenen belgischen Kolonialvergangenheit zu ergründen. *Shadow World* legte offen, wie die Interessen des militärisch-industriellen Komplexes, der Waffenhändler, Banken, Bergbauunternehmen und Politiker in einer Korporatokratie verwoben sind, die letztlich die Außenpolitik bestimmt. Der Krieg und seine ständige Bedrohung entpuppt sich als eine große Kurbel dessen, was man freie Marktwirtschaft nennt. Obwohl es heute allgemein bekannt ist, dass Belgien sich Gräueltaten historischen Ausmaßes zuschulden kommen ließ, wurde über die Zeit der kongolesischen Unabhängigkeitserklärung noch immer verschleiert gesprochen. Als wir vor acht Jahren mit unseren Nachforschungen begannen, wurde schnell klar, dass die Ereignisse von 1960 denen von heute gleichen.

Charaktere

Als ich mich in die Materie vertiefte, stieß ich auf mehrere historische Persönlichkeiten, die in den belgischen Geschichtsbüchern als Schurken abgestempelt worden waren. Je mehr ich jedoch über sie erfuhr, desto deutlicher wurde, dass sie nicht die waren, die man uns glauben machen wollte. Eine der wichtigsten Figuren in der Geschichte von *Soundtrack to a Coup d'Etat* ist Andrée Blouin. Blouin, die Tochter eines französischen Vaters und einer Banziri-Mutter, war eine leidenschaftliche Aktivistin, eine begnadete Rednerin und eine wichtige Beraterin der Führer der entstehenden panafrikanischen Bewegung. Sie war davon überzeugt, dass ein geeintes Afrika der beste Weg zu einem wirklich unabhängigen Afrika ist. Sie kam in den Kongo, um bei der Wahlkampagne des Mouvement National Congolais von Patrice Lumumba zu helfen. Dort rief sie eine große emanzipatorische Frauenbewegung ins Leben, die, obwohl Frauen nicht wählen durften, wesentlich zu Lumumbas Popularität beitrug und ihm schließlich das Amt des ersten Premierministers des neuen unabhängigen Kongo einbrachte.

Es überrascht nicht, dass der belgische Geheimdienst versuchte, Blouins Einfluss zu neutralisieren, indem er sie als Kommunistin, als „Kurtisane“ der politischen Führer, die sie beriet, oder sogar als gerissene Femme fatale darstellte, die es auf jeden Mann abgesehen hatte. Als sich diese Verleumdungskampagnen als unwirksam erwiesen und sich Lumumbas Sieg abzeichnete, wiesen die Belgier Blouin einige Tage vor der Unabhängigkeit aus dem Land aus. In ihren Memoiren

beschreibt sie, wie es ihr gelang, ihre Ausweisung als Waffe im Kampf gegen das verräterische Regime zu nutzen: Bevor sie das Flugzeug bestieg, verbarg sie ein geheimes Dokument in ihrem Dutt. Bei ihrer Ankunft in Europa sollte dieses Dokument beweisen, dass nicht Joseph Kasa Vubu (der von Belgien favorisierte Kandidat) sondern Lumumba das verfassungsmäßige Recht hatte, die Regierung zu bilden. Infolgedessen konnte Belgien Lumumba den Wahlsieg nicht mehr verweigern.

Im Film stehen Blouins Worte, die von der belgisch-kongolesischen Musikerin Marie Daulne, besser bekannt als Zap Mama (selbst Tochter eines belgischen Vaters und einer kongolesischen Mutter), vorgetragen werden, für den Traum von einem geeinten, unabhängigen Afrika. Die Geschichte von Blouin ist eng mit der von Lumumba verbunden, der sie zu seiner Protokollchefin (und Redenschreiberin) machte. Im Laufe ihres Lebens stand sie in engem Kontakt mit vielen anderen afrikanischen Führern, von Kwame Nkrumah bis Ahmed Sékou-Touré, Modibo Keïta, Gamal Abdel Nasser und Ahmed Ben Bella. Nach dem Staatsstreich gegen Lumumbas Regierung wurde sie erneut aus dem Land ausgewiesen. Danach verbrachte sie einige Zeit in Algerien und zog dann nach Paris, wo ihr Haus zu einem Zentrum der europäischen panafrikanischen Bewegung wurde. Sie starb dort 1986. Ihre Memoiren werden in diesem Jahr neu aufgelegt.

Eine andere Figur, die oft anders dargestellt wird als ich sie kennengelernt habe, ist der sowjetische Präsident Nikita Chruschtschow. Der Moment, in dem er demonstrativ seinen Schuh auf den Tisch der UN-Vollversammlung schlägt, wird immer als Beweis dafür dargestellt, dass er ein brutaler Clown, ein Schurke war. Ich jedoch habe diesen Akt als performativen Ausdruck seiner Empörung darüber verstanden, wie die Vereinigten Staaten die UNO-Politik im Kongo korrumpiert hatten. Im September 1960 war es Chruschtschow selbst, der die Staats- und Regierungschefs der Welt aufforderte, zum UN-Gipfel nach New York zu kommen, um sich gemeinsam gegen die Kolonialisierung auszusprechen. Chruschtschow war es auch, der den UN-Generalsekretär Dag Hammarskjöld als „Lakaien der Imperialisten“ bezeichnete, nachdem dieser im Kongo eine Doppelzüngigkeit an den Tag gelegt hatte, die zum Sturz von Lumumba führte. Chruschtschow drängte daraufhin darauf, den schwedischen Generalsekretär, dessen Familie in kongolesische Minen investiert hatte, durch eine „Troika“ von Generalsekretären zu ersetzen, von denen jeder das repräsentieren sollte, was er als die drei großen Machtblöcke ansah: die Kommunisten, die Kapitalisten und die blockfreien/neutralen Nationen. Obwohl gewöhnlich so getan wird, als hätte diese Aktion keine Folgen gehabt (die Troika kam nie zustande), hat sie doch einiges in Bewegung gesetzt. Zum einen wurde die von Chruschtschow eingebrachte antikoloniale Resolution später ratifiziert, als sie von einer afro-asiatischen Koalition erneut eingebracht wurde. Als immer mehr nicht-westliche Nationen der UNO beitraten, erkannte Hammarskjöld, dass er sein Direktorium diversifizieren musste. Er sorgte fortan dafür, dass sich in seinem Gefolge auch Diplomaten mit nicht-westlichem Hintergrund befanden.

Conor Cruise O'Brien, ein irischer Diplomat, wurde von Generalsekretär Dag Hammarskjöld mit der Leitung der UN-Friedensmission in Katanga beauftragt. Cruise O'Briens 1962 erschienene Memoiren „To Katanga and Back: A UN Case History“ werfen ein neues Licht auf die dunkle Geschichte der Vereinten Nationen. Aufgrund seiner irischen Herkunft war Cruise O'Brien der Wunsch nach Unabhängigkeit nicht fremd und seine schrullige Persönlichkeit machte es ihm schwer, sich dem Druck von oben zu beugen. In seinem Buch beschreibt O'Brien den Völkermord von Balubakat - ein Massenmord durch belgische, französische, deutsche und südafrikanische Söldner - als „das Vietnam Belgiens“. Selten wurde die Art und Weise, wie Großmächte die UNO nutzen, um ihre Außenpolitik zu beeinflussen, besser dokumentiert.

1956, kurz bevor Ghana für unabhängig erklärt wurde, spielte Louis Armstrong in Accra vor vollem Haus, unter anderem für Kwame Nkrumah, den künftigen Präsidenten Ghanas. Vier Jahre später landete Armstrong während einer vom US-Außenministerium organisierten

Tournee im Kongo. Seine Anwesenheit führte zu einem spontanen Waffenstillstand in der Schlacht, die das Ergebnis des Versuchs Belgiens war, die Kontrolle über seine alte Kolonie zurückzuerlangen. Es war eine Schlacht, die nur wenige Wochen nach der Unabhängigkeitsfeier begann. Von Leopoldville (heute Kinshasa) aus reiste Armstrong nach Katanga, um vor den UN-Truppen aufzutreten, die dort stationiert worden waren, um die belgischen Soldaten zu vertreiben. Jüngste Untersuchungen haben ergeben, dass Armstrong von der CIA als trojanisches Pferd in Katanga eingesetzt wurde. Während Armstrongs Besuch lagen in Katanga 1500 Tonnen hochgradiges Uran unter der Erde. Da die CIA befürchtete, dass die Sowjetunion dies herausfinden würde, nutzte sie Armstrongs Auftritt als Tarnung, um den Uran-Transport in die USA unbemerkt vorzubereiten. Armstrong war jedoch nicht nur der unfreiwillige Spielball der amerikanischen Politik, sondern es gab auch Momente, in denen der große Künstler aufhörte zu lächeln und seine Meinung sagte: Er weigerte sich, vor einem segregierten Publikum in Südafrika zu spielen, und als die Nationalgarde nach Little Rock, Arkansas, geschickt wurde, um schwarze Studenten am Betreten der Stadt zu hindern, brach Armstrong seine Tournee als Jazz-Botschafter in Russland mit den Worten ab: „Die Regierung kann zur Hölle fahren.“

Kunstinstitutionen wie das Museum of Modern Art waren Brutstätten der CIA. Radio und später auch das Fernsehen wurden systematisch eingesetzt, um das Publikum von ausländischen Interventionen abzulenken, die Empörung hervorrufen könnten. Ein gutes Beispiel ist der belgische König Baudouin, der sein Privatleben als Vorwand für die Gräueltaten im Kongo nutzte. Die Schlüsselmomente des Angriffs auf die gerade erst unabhängig gewordene Demokratie wurden mit Nachrichten über König Baudouin überdeckt, der nach Hollywood ging, sich dort „traf“, sich verlobte und schließlich Doña Fabiola de Mora y Aragón heiratete.

Eine weitere Hauptstimme im vielstimmigen Chor von *Soundtrack to a Coup d'Etat* ist Malcolm X. Nachdem Fidel Castro aus seinem Hotel in Manhattan geworfen worden war, lud Malcolm X ihn ein, ins Hotel Theresa in Harlem zu kommen. Als die Führer des globalen Südens nach Harlem kamen, um Castro zu besuchen, wurde das Hotel Theresa zum Gipfel einer alternativen UNO. X nannte es eine „Bandung-Konferenz“ in Harlem. In dem Versuch, die Vereinigten Staaten wegen Menschenrechtsverletzungen vor den Internationalen Gerichtshof zu zerren, reiste er nach Afrika, um die afrikanischen Führer um Unterstützung zu bitten. X selbst sagte: „Solange wir denken, dass wir erst Mississippi in Ordnung bringen müssen, bevor wir uns um den Kongo kümmern, wird Mississippi nie in Ordnung gebracht werden - nicht bevor ihr euch eurer Verbindung mit dem Kongo bewusst werdet.“

Schließlich gibt es das, was der kongolesische Schriftsteller In Koli Jean Bofane im Film als einen sich ständig weiterentwickelnden „Algorithmus der Congo Inc. bezeichnet: ein Algorithmus, der irgendwo zwischen Washington, London, Brüssel und Kigali perfektioniert wurde, wo die Congo Inc. zum globalen Lieferanten geworden ist, der strategische Mineralien liefert, um den Krieg in den Weltraum zu tragen.“ Die These von Congo Inc. ist, dass jeder große Krieg die Mineralien, die der Kongo lieferte, weitgehend verbrauchte und dank ihnen geführt werden konnte. Im Ersten Weltkrieg war es Kautschuk; im Zweiten Weltkrieg war das hochwertige Uran, das damals nur im Kongo gefunden wurde, unerlässlich für den Bau der ersten Atombomben, die auf Hiroshima und Nagasaki abgeworfen wurden; in Vietnam war es das Kupfer der endlosen Kugeln, die dorthin verschifft wurden; und jetzt die strategischen Materialien, um den Krieg ins All zu tragen.

Der Film wurde zu einem Dialog und einer Zusammenarbeit mit Eve Blouin (Tochter von Andrée Blouin) und In Koli Jean Bofane, die uns großzügig ihre persönlichen Familienbilder und Heimvideos zur Verfügung stellten, die für die intime Poesie des Films unerlässlich waren.

Nie zuvor veröffentlichte Interviews wurden speziell für den Film beschafft. Dazu gehören auch die Reden von Patrice Lumumba, die verloren geglaubt, aber im Keller des AfricaMuseums in Brüssel entdeckt wurden.

Darüber hinaus haben wir in Zusammenarbeit mit Planet Ilunga historische Rumba-Musikstücke gefunden, die von Sammlerplatten restauriert wurden.

Intention

Vielleicht hatte Mark Twain recht, als er sagte: „Die Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich oft“. Heute wie vor 60 Jahren gehen die Menschen auf der ganzen Welt auf die Straße, um gegen Ungerechtigkeit und Missstände zu protestieren. In der Zwischenzeit hat sich die Situation im Ostkongo kein bisschen verändert. Die Fäden werden nach wie vor von internationalen Bergbaukonzernen gezogen, die Söldner auf ihrer Gehaltsliste haben. Wie vor 60 Jahren wird der Wettbewerb zwischen den verschiedenen Supermächten aktiv in Angst umgewandelt, die wiederum zur Rechtfertigung einer kriminellen Politik genutzt wird. Eines ist klar: Der Kolonialismus ist nie verschwunden, er hat nur sein Gewand gewechselt.



GRANDFILM



PRESSEKONTAKT

B2H Filmpresse
Miriam Ghobrial
+49 157 806 345 22
hello@B2H-Filmpresse.de

GRANDFILM GmbH	Filmverleih	
Allersberger Straße 96		
D-90461 Nürnberg		
verleih@grandfilm.de		www.grandfilm.de
+49 (0)911 810 06 671		